

03.05.2016

Bei Cavazzen geht es vor allem hinter den Kulissen weiter

Im Kulturausschuss gibt es einen Zwischenbericht zu der geplanten Generalsanierung



Bei Cavazzen laufen derzeit Arbeiten vor allem hinter den Kulissen. (Foto: Archiv: cf)

Lindau / lz **Hinter den Kulissen hat die Stadtverwaltung weiter an den Plänen für die Generalsanierung des Cavazzen gearbeitet. Auch wenn es vorerst noch keine greifbaren Zahlen und Daten gibt, so erhalten die Stadträte an diesem Mitt-**

woch, 4. Mai, im Kulturausschuss einen Zwischenbericht. Laut Pressemitteilung hat es in den vergangenen Wochen vor allem Verhandlungsgespräche mit möglichen Fördergebern gegeben.

Lindau bekommt für den Umbau des Stadtmuseums mehr Zeit als ursprünglich gedacht, da Lindau nicht alle der vom Bund für den Cavazzen bereitgestellten 8,6 Millionen Euro tatsächlich bis zum Jahresende 2020 abrufen muss (die LZ hat bereits berichtet). „Zurücklehnen und ausruhen können und werden wir uns natürlich trotzdem nicht“, sagt Museumsleiterin Barbara Reil. „Wir haben einige schwierige Themen abzuarbeiten und das machen wir so gut und gründlich wie möglich. Insgesamt sind wir auf einem guten Weg. Wir bitten aber um Verständnis, dass es noch einige Zeit dauert, bis wir sichtbare Ergebnisse präsentieren können.“

Dennoch täusche der Eindruck, dass es in Sachen Cavazzensanierung und Museumsneugestaltung nicht weitergeht, weil öffentlich wenig zu hören ist, heißt es in der Pressemitteilung. Das liegt auch daran, dass es sich um ein sehr umfangreiches Projekt mit vielen Facetten handelt. So muss zuerst ein neues Depot stehen, bevor die Baumaßnahmen am und im Cavazzen selbst beginnen können.

Außerdem muss das finanziell schwache Lindau weitere Fördergeber finden, um sich den rund 18 Millionen Euro geschätzten Umbau leisten zu können. „Natürlich streben wir auch hier an, den Eigenanteil der Stadt möglichst gering zu halten“, sagt Oberbürgermeister Gerhard Ecker. „Damit das gelingt, müssen wir über den großzügigen Zuschuss aus Berlin hinaus noch einiges mehr an Fördergeldern zusammenbekommen.“

Mittlerweile hat die Verwaltung Kontakt zu einer Reihe unterschiedlicher Förderstellen, vom Bund als dem Hauptzuwendungsgeber bis hin zu den Fördergebern des Landes sowie einschlägigen EU-Programmen und verschiedenen Stiftungen. Allerdings schließen einzelne Fördertöpfe die Beteiligung anderer aus, andere bezuschussen nur sehr spezielle Teilbereiche der Gesamtmaßnahme. Deshalb ist eine sorgfältige Abstimmung aller Fördergeber

reiche der Gesamtmaßnahme. Deshalb ist eine sorgfältige Abstimmung aller Fördergeber nötig. „Man spricht nicht grundlos von einem Fördermosaik“, sagt der OB: „Das große Ganze besteht hier aus einer Vielzahl einzelner Bausteine, die alle ihren Platz finden müssen.“

Alle möglichen Fördergeber haben sich in Lindau getroffen

Als „großen Schritt nach vorn“ bezeichnet die Stadt in der Mitteilung ein Abstimmungsgepräch mit Vertretern der einzelnen Förderstellen vor einem Monat in Lindau. „Im Grundsatz waren sich alle einig über den außerordentlichen Stellenwert des Projekts“, berichtet Ecker und freut sich über positive Signale aus allen Richtungen. So darf Lindau entgegen erster Meldungen einen Teil des Bundeszuschusses wohl doch für das neue Depot verwenden.

Deutlich geworden ist aber auch, wie schwierig das Projekt ist. Denn auch die großzügige Förderung aus Berlin ist an klare Bedingungen geknüpft. So muss Lindau Nachweise erbringen, Konzepte entwickeln und vorlegen, die das erhebliche Bundesinteresse an der Maßnahme begründen. Zudem ist der Ablauf der einzelnen Verfahrensschritte genauestens festgelegt. Die Stadt darf etwa bestimmte Fachplaner erst nach aufwändiger Vorabstimmung oder Genehmigung durch die Förderstellen beauftragen. Ebenso sind für die Auftragsvergaben selbst teils mehrstufige, europaweite Ausschreibungsverfahren nötig, die exakt in die Schritte des Förderverfahrens einzuflechten sind. Hochbauamtsleiter Hilmar Ordelheide ergänzt: „Wir haben uns hier mit den Zuwendungsgebern abgestimmt und sind genau so weit, wie es uns der derzeitige Stand ermöglicht.“

Der Kulturausschuss beschäftigt sich an diesem Mittwoch, 4. Mai, mit der Sanierung des Cavazzen. Die öffentliche Sitzung beginnt um 17 Uhr im Sitzungssaal der Stadtverwaltung (Toskana), Bregenzer Straße 6.

URL: http://www.schwaebische.de/region_artikel,-Bei-Cavazzen-geht-es-vor-allem-hinter-den-Kulissen-weiter-_arid,10444935_toid,441.html

Copyright: Schwäbisch Media Digital GmbH & Co. KG / Schwäbischer Verlag GmbH & Co. KG Drexler, Gessler.
Jegliche Veröffentlichung, Vervielfältigung und nicht-private Nutzung nur mit schriftlicher Genehmigung.
Bitte senden Sie Ihre Nutzungsanfrage an online@schwaebische.de.